

Enger zusammenrücken

Interview mit Michael Bareis, dem neuen BDS-Kreisvorsitzenden in Ludwigsburg

Frischen Wind will der neu gewählte Vorstand Michael Bareis, Unternehmensberater aus Vaihingen/Enz in den Kreis bringen. Mit seinen Stellvertretern sieht er sich als Mittler zwischen Ortsverbänden und Landesverband und will seinen rund 2000 Mitgliedern konkrete Vorteile bieten, denn es müsse sich lohnen, BDS-Mitglied zu sein.

VON CORINNA PEHAR

Herr Bareis, was hat Sie dazu bewogen, sich zur Wahl stellen zu lassen?

MICHAEL BAREIS: Seit zwei Jahren bin ich bereits als Beirat im Kreisvorstand aktiv, jedoch wurde auf Kreisebene zu wenig getan, um dem immer stärker werdenden Austrittswillen vieler Mitglieder entgegen zu wirken.

Welche Ziele haben Sie sich als neuer BDS-Vorsitzender im Kreis Ludwigsburg gesteckt?

BAREIS: Mit dem neuen Vorstand möchte ich erreichen, dass die Mitglieder im Kreis und auch Kreisübergreifend durch ein Netzwerk stärker verbunden werden. Wir haben im Kreis zahlreiche und sehr gute Unternehmen mit überdurchschnittlichem Wissen



»Es muss sich lohnen, BDS-Mitglied zu sein«, findet der frisch gewählte Vorstand Michael Bareis.

Foto: privat

und Erfahrung, dies sollte intensiver für die Mitglieder nutzbar gemacht werden. Als Hauptziel sei zu nennen, dass wir unsere Mitgliederzahl im Kreis, von derzeit 1948 Mitgliedern, erheblich steigern wollen.

Inwieweit hat sich die Wirtschaftskrise Ihrer Erachtens im Kreis niedergeschlagen und welche Ansätze verfolgen Sie, die Auswirkungen der Krise wieder abzuschüt-

teln?

BAREIS: Man muß hier unterscheiden zwischen den Handels- und produzierenden Unternehmen. Die Krise hat überwiegend die produzierenden Betriebe getroffen, in unserem Kreis werden zum großen Teil Automotiv- und Maschinenbauunternehmen beliefert. Hier können die Unternehmen nur durch Innovation und einer breit aufgestellten Kundenstruktur die Krise überwinden. Wachstum in der

Größenordnung von 2006 bis 2008 werden wir jedoch nicht mehr verzeichnen können. Der Handel – und ich spreche hier von den Einzelhändlern im Kreis – leidet vermehrt unter der Kaufflucht in die Randregionen, in denen sich große Einkaufszentren angesiedelt haben. Hier gilt es gemeinsam mit der Politik und den Unternehmern eine Verbesserung der Infrastruktur in den Städten und Gemeinden zu schaffen. Fazit: Wir müssen enger zusammenrücken, mit Sicherheit auch neue Wege beschreiten, dies können wir nur gemeinsam schaffen.

Verraten Sie uns noch Ihr Alter, Ihren Wohnort, Beruf und Familienstand sowie ein, zwei Hobbys?

BAREIS: Ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn und eine Tochter, ich berate kleine und mittelständische Unternehmen in den Bereichen Qualitäts- Risk-Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement, des weiteren bin ich für eine namhafte Zertifizierungsgesellschaft als Zertifizierungsauditor tätig. Wohnhaft bin ich in Illingen.

Wenn es meine Freizeit zulässt, gehe ich auf Flohmärkte und beschäftige mich mit der Geschichte unseres Landes und der Region.